

# Haus K. an der Weinstraße, Tramin

Südtirol, Italien, 2006

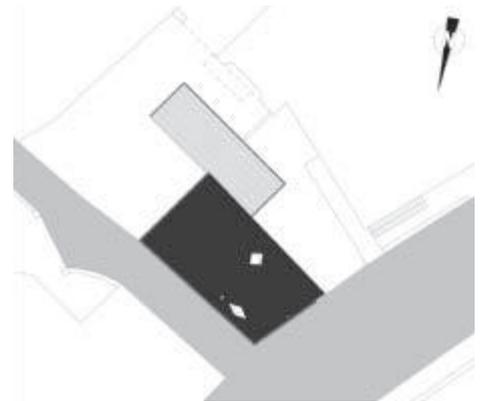
Text | Silvia Boday

Bilder | © Lukas Schaller

Pläne | © Silvia Boday

**Ein alter gemauerter Stadel aus dem Jahre 1908 mit kleinem Zubau direkt an der Weinstraße in Tramin sollte zu einem Wohnhaus umgebaut werden. Die Bauvorschriften an der Weinstraße fordern, bestehende Höhen, Breiten und Abstände zu halten. Aber auch die überzeugende Form des Stadels war bindend für den Wiederaufbau der alten Substanz.**

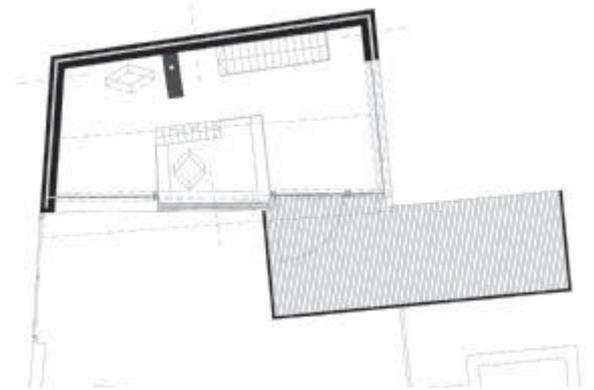
Der Stadel stand in engem Zusammenspiel mit den Nachbarhäusern und dockte an das angrenzende Gebäude mit seinem Zubau an. Die erste Maßnahme war, das neue Wohnhaus vom alten Gefüge zu trennen und den Zwischenbaukörper Richtung Weinberge zu drehen, um damit neuen, offenen Lebensraum zu schaffen. Nun gibt es zwei Seiten, mit denen das Wohnhaus einerseits gegen die Straße und andererseits zum Elternhaus hin grenzt.





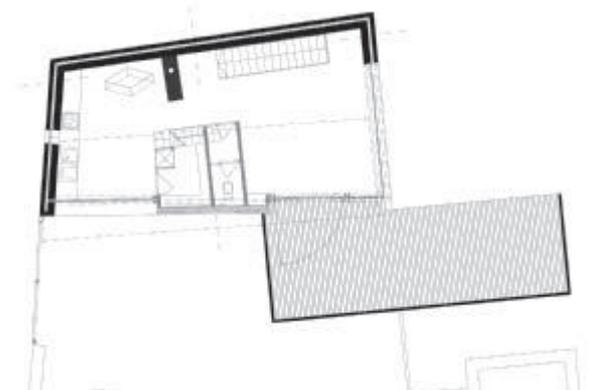
Da nicht viel Raum zwischen diesen Häusern besteht und die Weinstraße sehr stark befahren ist, sollen diese „harten Schalen“, die sich schräg gegenüberstehen, Zusammenhalt geben. Sie trennen den neuen Baukörper von den angrenzenden Gebäuden und der Straße – bieten den Bewohnern aber auch die Möglichkeit, sich ungestört in der offenen Mitte zu bewegen.

Nach innen zum Hof und zu den Weinbergen hin öffnet sich der Körper, und das Gefühl des bunkerartigen Gebildes ist von innen nicht mehr spürbar. Erschlossen wird das neue Gebäude von der Seite der Weinberge aus – diese neue „Ebene“, fast zur Gänze unter der Erde, schafft Platz für notwendige Räume ohne große Ansprüche.

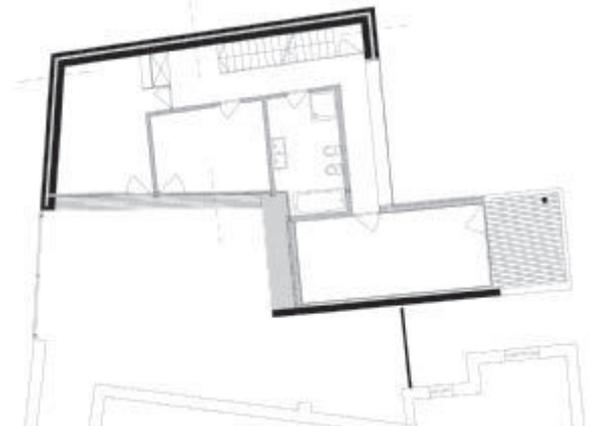


Grundriss 2. Obergeschoß

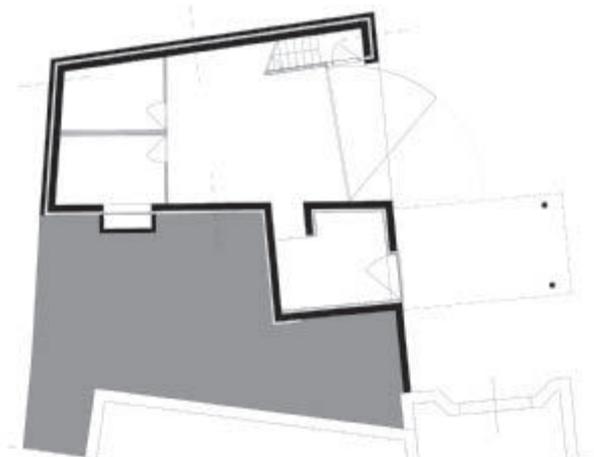
5 m



Grundriss 1. Obergeschoß



Grundriss Erdgeschoß



Grundriss Untergeschoß

Die „harten Schalen“ nach außen in Sichtbeton, die für die Architektin dafür einzig richtig erscheinende Materialisierung, und nach innen dann der offene Leichtbau – diese zwei konträren Elemente bilden das neue Wohnhaus.



Schnitt

Die Straßenebene wird zur „Schlafebene“: mit zwei Kinderzimmern Richtung geschützter Hof (dem „vergrößerten offenen Spielzimmer“), dem großen Badezimmer, das vom Elternzimmer trennt, welches Richtung Weinreben gerichtet ist, um auch untertags Ruhe zu gewähren. Ganz oben dann das Wohnen mit großer Wohnterrasse, ausgerichtet Richtung Süd-Westen, wo die Sonne den ganzen Tag über genossen werden kann.

Die „harten Schalen“ nach außen in Sichtbeton, die für die Architektin dafür einzig richtig erscheinende Materialisierung, und nach innen dann der offene Leichtbau – diese zwei konträren Elemente bilden das neue Wohnhaus. Sie schaffen Raum, der in seiner Unterschiedlichkeit perfekt bespielt werden kann, und bieten an diesem einzigartigen Platz mit dem Nachteil von Straße und Enge die absolute Freiheit und Abgrenzung. Ausgeführt wurde das Bauwerk mit SCC-Beton, verarbeitet in zweischaligen Sichtbetonwänden mit Kerndämmung – innen 25 cm tragende Wand in Ortbeton mit Weißzementbeimischung und außen 15 cm Vorsatzschale.



#### Projektdaten:

**Bauherr:** Inge Kerschbaumer | **Architektur:** Silvia Boday | **Mitarbeit Architektur:** Jürgen Groener | **Tragwerksplanung:** Bergmeister & Partner | **Mitarbeit Tragwerksplanung:** Hermann Leitner | **Baufirma:** Zimmerhofer GmbH. | **Planung:** 2003–2005 | **Ausführung:** 2005–2006 | **Grundstücksfläche:** 332 m<sup>2</sup> | **Nutzfläche:** 117 m<sup>2</sup> | **Bebaute Fläche:** 120 m<sup>2</sup> | **Umbauter Raum:** 605 m<sup>3</sup> | **Baukosten:** € 350.000,-

#### Autorin:

Silvia Boday  
 [www.silviaboday.com](http://www.silviaboday.com)